

Allgemeines

In diesem Kapitel werden die Anforderungen, Wünsche und Anregungen aller relevanten Teile des Tauchens aufgelistet. Dies betrifft insbesondere die Praxis, die sich nicht all zu weit von der erlernten Theorie entfernen sollte. Die Grundvoraussetzungen werden unterteilt

An den Schüler
An den Ausbilder
An das Gewässer
An die Ausrüstung
An die äußeren Umstände
An die Durchführung
An das Briefing
An das Nachbriefing

An den Schüler:

- Theorieausbildung ist abgeschlossen
- Schwimmbadausbildung liegt auch hinter uns
- Vertrauen zum Ausbilder wurde aufgebaut
- Alle fühlen sich wohl und fit
- Schüler werden in die Tauchgangsplanung eingebunden (manchmal)
- Schüler wird zu nichts gezwungen

An den Ausbilder:

- Sicheres Beherrschen der eigenen Ausrüstung
- Sicheres Beherrschen der Ausrüstung des Schülers
- Einfühlungsvermögen in die Ängste und Bedenken der Schüler
- Souveränität und Führungsqualitäten an den Tag legen
- Kenntnisse in Methodik und Didaktik
- Gute Kenntnisse der lokalen Gegebenheiten
- Fähigkeit zur Selbstkritik
- Erfahrungen im Umgang mit kritischen Situationen
- **Spaß an der Ausbildungstätigkeit**

An das Gewässer:

- Leichter Zugang
- Gute Sichtverhältnisse unter Wasser
- Keine Strömung / Wellengang
- Kein ökologisch wertvolles Gewässer
- Gemäßigte Temperaturen
- Kein Bootsverkehr
- Möglichst Bodensicht mit gleichzeitiger Oberflächensicht

Der erste Freiwassertauchgang prägt alle folgenden Tauchgänge

An die Ausrüstung:

- Sie sollte dem Schüler vertraut sein
- Nicht zuviel Blei, aber leicht überbleit
- Keine überflüssigen Ausrüstungsteile
- Neoprenanzug nicht zu eng zu weit
- Flaschengröße im Verhältnis zur Körpergröße

An die äußeren Umstände:

- Tauchgänge tagsüber stattfinden lassen
- Es sollten angenehme Temperaturen herrschen
- Keine weiten Wege zum Wasser
- Notfallmeldung sollte in sehr kurzer Zeit möglich sein
- Notfallplan muss aufgestellt und gesichert sein

An die Durchführung:

- Briefing
- Unter Wasser evtl. Körperkontakt
- Eindeutige Zeichen geben
- Nicht tiefer als 6 -8 Meter
- Angemessene Tauchzeit
- Keinen Erfolgsdruck ausüben
- Bei aufkommender Angst, Blickkontakt und Körperkontakt halten
- Mut zum Abbruch

An das Nachbriefing:

- Lob aussprechen (nicht zu wenig)
- Zuerst die Eindrücke des Schülers vermitteln lassen
- (wie fandest du es denn?)
- Evtl. Abweichungen von der Tauchgangsplanung erklären
- Tipps für den nächsten Tauchgang
- Kritik üben, falls nötig, aber mit Bedacht.
- Grobes Fehlverhalten NUR unter 4 Augen mit dem Schüler besprechen

Eintreffen an der Tauchbasis / am Tauchplatz

- Basisbriefing geben lassen
- Tauchtauglichkeit der Taucher prüfen
- Logbuch anschauen
- Derzeitigen körperlichen Zustand erklären lassen und evtl prüfen
- Alkohol- und Tabakkonsum beobachten, sowie Medikamenteneinnahme
- Gespräche führen und einiges über die Taucher erfahren gibt oft
- Aufschluss über den psychischen Zustand der Taucher
- Qualifikation und Taucherfahrung prüfen und besprechen
- Toilette aufsuchen
- Müllbeseitigung abklären

Vor dem ersten Tauchgang

- Equipment zusammenbauen und beobachten, wie die Taucher das machen
- Überprüfen, ob alles komplett ist
- Bleimenge besprechen (Süßwasser Salzwasser)
- Tauchgangsplanung besprechen
- Wünsche Anregungen entgegennehmen, auch wenn sie später nicht beachtet werden. Keinem das Gefühl geben, er würde übergangen werden
- Notfallplan besprechen
- Leute zusammenrufen und Briefing abhalten
- Überprüfung der momentanen Gegebenheiten
- Temperatur, Tiefe und Sichtbedingungen
- Strömungen, Gezeiten, Seegang
- UW-Landschaft und Gefahren
- Flora, Fauna und Besonderheiten

Briefing

Ein gutes Briefing erspart oft viele Unannehmlichkeiten

- Briefing MUSS autoritär stattfinden
- Keine Abweichungen mehr zulassen. Das verwirrt die Gruppe.
- Wünsche und Einwände vielleicht beim nächsten Tauchgang berücksichtigen
- Kompetentes Auftreten ohne arrogant zu wirken (Gratwanderung)
- Lieber ein arroganter Guide, der die Gruppe heil zurückbringt, als ein freundlicher Schluderer, bei dem sich Fehler einschleichen und Unfälle passieren.

Inhalt des Briefings:

- Zweck und Art des Tauchgangs
- Ablauf des Tauchgangs
- Festlegung der maximalen Tiefe
- Tauchzeit, Luftplanung
- Gruppenformation
- Buddyteams einteilen
- Unterwasserzeichen erklären
- Verhalten bei Problemen
- Verhalten bei Partnerverlust
- Verhalten bei Tauchunfall

Die bisher vorgebrachten Stichpunkte bedürfen keiner großen Erklärung. Sollten jedoch wider Erwarten Fragen auftauchen, so richten sie diese an ihren Kursführer / Course Director.

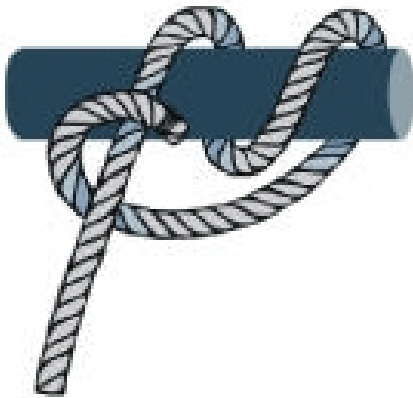
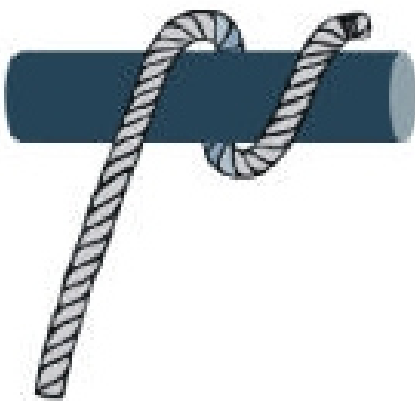
Knoten

Drei Knoten sollte jeder Tauchlehrer beherrschen

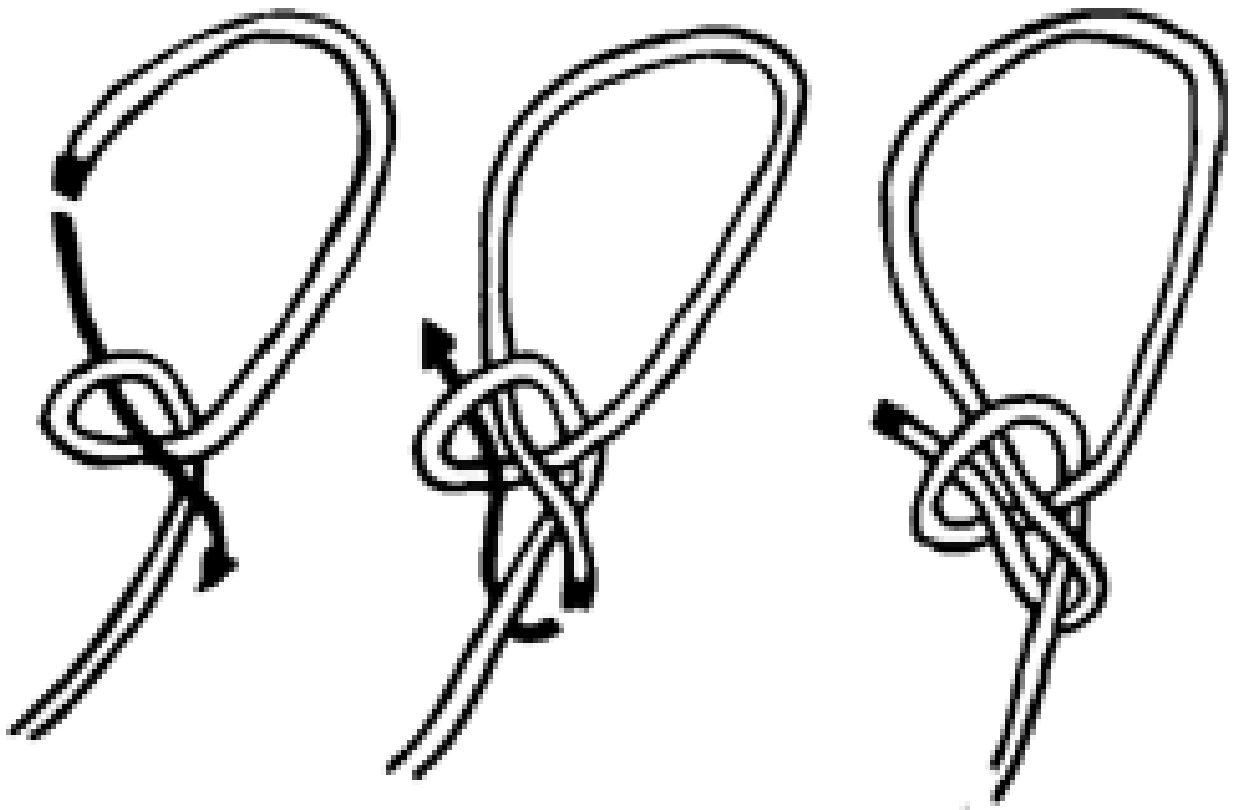
- „Zwei halbe Schläge“ zum Befestigen zwei ungleich dicker Seile
- Palstek als Rettungsschlinge (Schlinge zieht sich nicht zu)
- Belegen einer Klampe

Die Knoten werden vom Kursführer gezeigt und auch im Kurs geübt. Nachfolgend werden diese Knoten grafisch dargestellt.

Zwei halbe Schläge



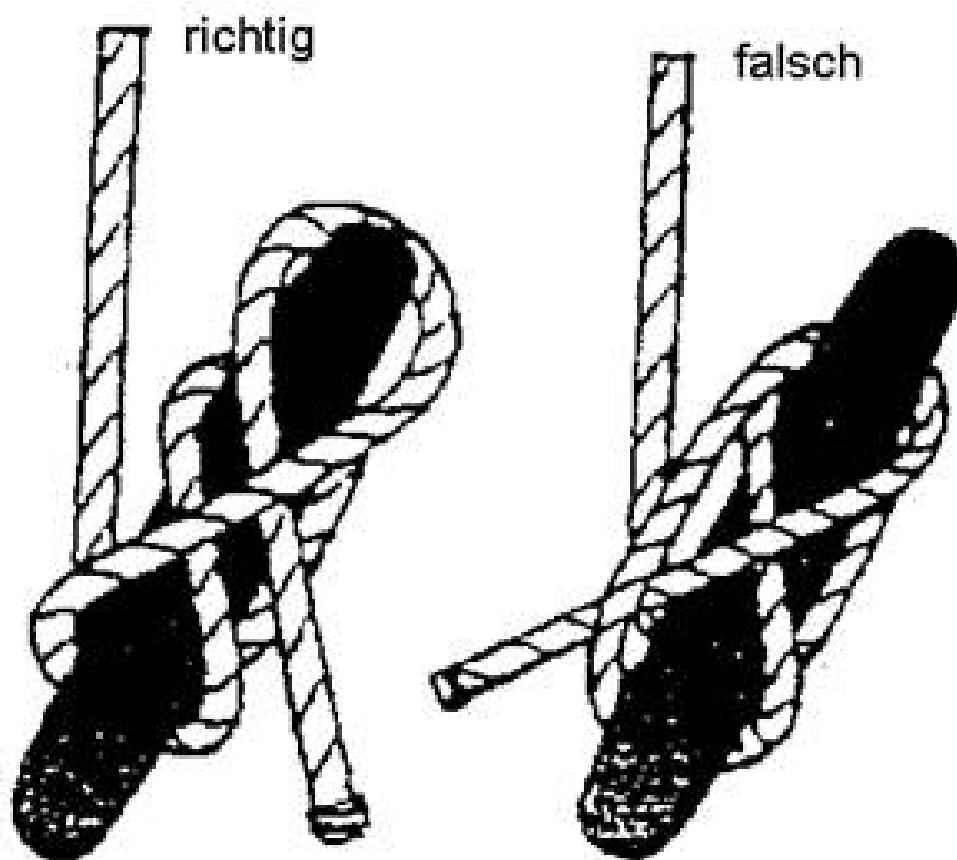
Palstek



Für den Palstek kann man sich folgenden Spruch merken:

Aus dem See, um den Baum, in den See.

Belegen einer Klampe



Belegen einer Klampe mit Kopfschlag